

Dichten ist kein Luxus

Autor(en): **Keller, Brigit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **101 (2007)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-389914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dichten ist kein Luxus

Audre Lorde
du hast mich angerührt
und ich bin eine andere geworden
Du bist in mir drin
Ich höre deine Stimme
sehe dich an der Lesung
majestätisch, sendungsbewusst
stark
Schön und robust wie Kastanien
Deine Gedichte hast du
singend vorgetragen
Deine Selbstakzeptanz
hart erworben
war dir mit feierlichem Ernst
ins Gesicht, in deinen Körper
eingeschrieben
Dichten ist kein Luxus

Dichten ist kein Luxus
davon bin ich überzeugt
Jeden Tag kämpfe ich an
gegen Wortlosigkeit, Ohnmacht
Du hast das Namenlose benannt
damit es denkbar wurde
Vom Schweigen zur Sprache zur
Aktion, das war deine Bewegung
Du hast deinen Zorn ausgesprochen
deinen *glühenden Ärger*
gegen Rassismus, Heterosexismus
Durch deine Gedichte –
ein *befreiender Akt der Klärung* –
hast du Hass und Zerstörung
in Macht verwandelt

Die Macht der Erotik
war für dich die wichtigste
schöpferische Energie
Feuer für den Widerstand
der dich vorantrieb
Widerstand, genährt von der
Leidenschaft des Liebens
Audre, dieser Widerstand
hat sich tief eingegraben
in das Leben vieler Frauen
einem Wildbach gleich

Einem Wildbach gleich warst du
oder einem dunklen Strom
breit und stark
Schranken für den Alptraum
unserer Schwäche
Du liessst keine in Ruhe
die dir begegnen wollte
Deine Angriffe waren scharf
unerbittlich deine Fragen:
Was tust du mit deinen Privilegien
Wie steht es mit eurem Rassismus
Wie nutzt du deine Wut

Deine Wut, ein schwarzes Licht
ätzt jede Mittelmässigkeit
Die Erinnerung an dich, Audre
ist von ungezähmter Sehnsucht
Eine Frau habe ich gesehen
königlich, frei die Erscheinung
Welche Würde
erleuchtet von innen
von Schmerz, Stolz, Freude
Die Macht der Erotik
hat deinen Körper geformt
Deine Stimme vibrieren lassen
in meinem Leib
Schön und robust wie Kastanien
Schranken für den Alptraum unserer
Schwäche
Eine Schranke für den
Alptraum unserer Schwäche
das bist du, Audre Lorde
Das bist du geblieben, Jahre nach
deinem Tod
Audre Lorde

Brief-Gedicht in Erinnerung an Audre Lorde
(1934-1992).
Kursive Zeilen von Audre Lorde aus: *Macht und*
Sinnlichkeit, ausgewählte Texte von *Adrienne*
Rich und *Audre Lorde*, sub rosa
Frauenverlag (heute Orlanda Frauenverlag), 1983
(Bilder: Dagmar Schultz).